

.....

In der Nacht vom 13./14. Oktober waren die Feldmarschall-  
leutnants Graf Riech, von Loudon und Prinz von Hes-  
sen-Homburg, Fürst von Liechtenstein, General Frei-  
herr von Ulm, General von Hermann und andere hohe  
Offiziere im Kloster Elchingen im Quartier.

Von der majestätisch auf erhabener Höhe weit ins Gelände  
ragenden Klosterabtei überfah man die Lager von Feind und Freund.  
Ein heftiger Sturmwind tobte über das Gefechtsfeld. Unaufhörlich  
rieselten die Regengüsse zur Erde nieder. Die Truppen waren auf  
beiden Seiten durch die großen Anstrengungen der letzten Wochen  
sehr mitgenommen und kauerten sich in der dunklen Herbstnacht in  
Mäntel gehüllt an den Wachfeuern zusammen. Die Sterne wand-  
erten ihre uralten Bahnen. Die Fluten der angeschwollenen Donau  
rauschten gegen Osten und erinnerten daran, daß hundert Jahre  
zuvor wackere Schwaben, Sachsen, Rheinländer, Pfälzer und Elsäßer,  
durch die Eroberungskriege des französischen „Sonnenkönigs“ Lu-  
wig XIV. in mißliche Verhältnisse geraten, auf Flößen und Booten  
mit Saak und Pack Donau abwärts in das Banat fuhren. Mand'  
braver deutscher Auswanderer fand auch damals mit seiner Familie  
den Tod in der reißenden Donau. Der Rauch der Bivakfeuer wir-  
belte allerorten zum Abendhimmel empor. Pferde wieherten. Mann-  
schaften sangen gedämpft alte Soldatenlieder und unterhielten sich  
über die bevorstehenden Kämpfe. **Marschall Mack aber träumte von  
einem Rückzug der Franzosen an den Rhein.**

.....